

Was ist Sünde, was ist Schuld?

Von *Rolf-Dieter Seemann*

Die Bibel ist an diesen Fragen nur interessiert unter dem Gesichtspunkt der Vergebung; erst die Erfahrung von tatsächlicher Befreiung, von wirklicher Versöhnung macht es sinnvoll und heilsam, über die eigene Schuld nachzudenken und sich zu ihr zu bekennen.

Sünde in biblischem Verständnis ist nicht das, woran der allgemeine – spießbürgerliche? – Sprachgebrauch denken läßt: die einzelnen moralischen Fehlritte.

Das deutsche Wort Sünde hängt zusammen mit Sund. Als Sund bezeichnen wir einen Meeresgraben, der zwei ursprünglich zusammengehörende Landteile voneinander trennt. Sünde ist das, was die von Anfang an aufeinander bezogenen Partner, nämlich Gott und Mensch, voneinander trennt, absondert. Das griechische Wort für Sünde, hamartía, stammt aus der Anschauungswelt eines antiken Bogenschützen, der versucht, mit seinem Pfeil das Ziel zu treffen. Durch falsches Zielen oder durch äußere Einflüsse, durch starken Gegenwind z.B., verfehlt er sein anvisiertes Ziel. Hamartía, das heißt Zielverfehlung. So meint die Bibel mit Sünde die Zielverfehlung im menschlichen Leben, eine falsche Lebensrichtung, die Ursprung und Ziel unseres Lebens aus dem Auge verliert, Sünde hat immer individuelle und gesellschaftliche Ursachen, und nicht jede Zielverfehlung hat mit eigener Schuld zu tun.

So ist Sünde nicht in erster Linie falsches Tun, sondern eine verkehrte Lebensrichtung: Gott aus den Augen verlieren und dadurch unterhalb der eigenen Lebensmöglichkeiten bleiben und gemeinschaftsunfähig werden. Aus dieser verkehrten Lebenshaltung erwachsen die großen und kleinen Sündenfälle des Alltags; sie sind Symptome einer tiefer sitzenden Krankheit: des in sich selbst verkrümmten Herzens, das von Gott getrennt ist. Sünde ist Mißtrauen gegenüber Gott. Aus diesem Mißtrauen erwächst meine Habgier; zugleich ist es der Wurzelgrund für meine Lebensangst. Sünde ist alles andere als harmlos; sie zerstört das Leben.

Rolf-Dieter Seemann, in: Beichte wiederentdeckt. Begleitheft zum gleichnamigen Video aus der Reihe „Lebensbilder“, S. 10-11. Das Videoband, auf dem Menschen zu Wort kommen, die von eigenen Beichtverfahren erzählen, eignet sich ausgezeichnet als Impuls für ein Gespräch über dieses Thema. Es kann beim Gemeindegottesdienst der VELKD bezogen werden.